© AKG Berlin

Eugène Delacroix: „Die Freiheit führt das Volk", Allegorie auf die Julirevolution 1830

1829 wurde die *„Erste k. k. privilegierte Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft"* gegründet und nahm ihren Betrieb auf der Donau auf. Am 17. September fuhr das Schiff *„Franz I."* erstmalig von Wien nach Pest. 1832 wurde zwischen Budweis und Linz (später bis Gmunden) eine Pferdeeisenbahn eröffnet. Die erste Dampfbahn jedoch verband Wien und Deutsch-Wagram 1837. Die ersten öffentlichen Fahrten führten mit der Lokomotive „Austria" von Floridsdorf bis Deutsch-Wagram. Anfang 1838 wurde die Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Linie wurde später nach Olmütz, danach bis Krakau ausgebaut. Das war die Geburtsstunde der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn.

Eine Ära bröckelt ab

Der erste Einbruch in die etablierte Ordnung Europas geschah 1830, als die Franzosen ihren Bourbon-König, Karl X., absetzten und seinen Vetter, Louis Philippe von Orléans, auf den Thron setzten. Im selben Jahr gab es einen belgischen Aufstand gegen die Union mit Holland, der zur Einrichtung eines unabhängigen Königreiches für Belgien führte. Der russische Zar war mit einem Aufstand unter seinen polnischen Untertanen beschäftigt. Trotzdem gelang es Metternich, „dem Kutscher Europas", die Ordnung des Wiener Kongresses in Europa großteils noch aufrecht zu erhalten.

18 Jahre später sah es anders aus. Wieder war es Frankreich, das die Zündschnur der Revolution war. Im Februar 1848 hallten in den Straßen von Paris die Schreie der Revolution. Louis Philippe dankte ab und eine Republik nahm vorübergehend seinen Platz ein. Aufstände breiteten sich in Deutschland und Italien, in Böhmen und Ungarn aus. Am 13. März 1848 war Fürst Metternich selbst auf der Flucht vor der Revolution in Wien. Wie so viele Flüchtlinge fand er Unterschlupf in England, bis er als alterfahrener Staatsmann ins Privatleben nach Wien zurückkehren durfte. Die Biedermeierzeit ging zu Ende.

„Die Biedermeierzeit"

Ausgabetag:	*11. Juni 2003*
Entwurf:	*A. Zanaschka*
Feinheit:	*900/1000 Ag*
Feingewicht:	*18 g*
Durchmesser:	*34 mm*
Nominale:	*€ 20,–*
Auflage:	*50.000 Stück, ausschließlich in der Qualität „Polierte Platte"*

Diese Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.
Jede Münze erhalten Sie in einem attraktiven Etui mit nummeriertem Echtheitszertifikat.

Eine repräsentative Holzkassette für die gesamte Serie kann zusätzlich erworben werden.
Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH in der „Wiener Zeitung" am 8. April 2003.

Weitere Informationen finden Sie unter www.austrian-mint.at

MÜNZE
ÖSTER
REICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Die Biedermeierzeit

20-Euro-Sondergedenkmünze in Silber

© AKG Berlin

Die siebente Münze aus der Serie „Österreich im Wandel der Zeit"

Diese Seite der Münze zeigt den großen österreichischen Staatsmann und Kanzler Fürst Metternich. Sein Aufstieg erfolgte während der Napoleonischen Kriege, aber seine Person dominierte Europa vom Wiener Kongress (1814/15) bis zur Revolution von 1848. Er wurde zum „Kutscher Europas" und Historiker sprechen sogar von der „Ära Metternich". Er war und bleibt eine umstrittene Figur. Im Hintergrund ist auf der Münze eine Landkarte Europas zur Zeit Metternichs zu sehen.

Wenn das Biedermeier auch eine Zeit politischer Stagnation, ja Unterdrückung war, so gab es in anderen Bereichen doch große Veränderungen und Fortschritte. Es war das beginnende Zeitalter der Dampfkraft und der Eisenbahn. Die historische Lokomotive „AJAX", 1841 in Dienst gestellt, ist hier abgebildet. Die Eisenbahn sollte nicht nur das Reisen revolutionieren, sondern ebenso die Industrie, Kommunikation und den gesamten Lebensstil der Menschen.

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.

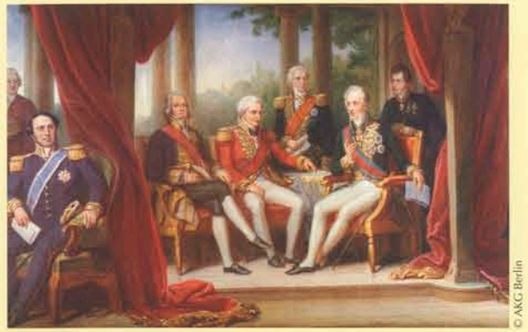
Die Biedermeierzeit

Die dem Wiener Kongress folgenden drei Jahrzehnte in Österreich werden gewöhnlich als *„Biedermeier"* bezeichnet. Der Name selbst stammt von einem zeitgenössischen Pseudonym aus Deutschland und wurde erstmals Ende des 19. Jahrhunderts für diese Epoche verwendet. Das Biedermeier war eine Zeit der mittelständischen Kultur, der Musik, Tänze und Feste, der Heurigen sowie

© Sammlung der Österr. Galerie Belvedere Wien

Georg Ferdinand Waldmüller: „Familie des Wiener Notars Eltz in Ischl"

der Gemütlichkeit. Es hatte seine typische Architektur und vor allem seine stilvollen Möbel.
Gleichzeitig war es eine Zeit der Zensur und polizeilicher Bespitzelung. Für die Intellektuellen und die Mittelklasse – aber auch für den Adel – war es eine Zeit politischer Frustration und Ohnmacht. Für liberal Gesinnte war es sogar eine Zeit politischer Unterdrückung.



© AKG Berlin

Engelbert Seibertz: „Versammlung bedeutender Staatsmänner zur Zeit des Wiener Kongresses" (Bildmitte –Talleyrand, Montgelas, Hardenberg, Metternich, v. Gentz).

Die Ära Metternich

Fürst Clemens Wenzel Lothar von Metternich ist zweifelsohne eine bedeutende Gestalt der Geschichte. Er war ein überaus fähiger, intelligenter Staatsmann. Es mangelte ihm auch nicht an Selbstsicherheit. Er genoss das Vertrauen seines Herrschers, Kaiser Franz I., aber er hatte weniger Einfluss auf den Lauf der Dinge innerhalb der Habsburgmonarchie als auf die Geschicke Europas allgemein. Sein berüchtigter *Polizeistaat* zum Beispiel war bereits eingerichtet, bevor Metternich in Wien an die Macht kam. Seine überraschend „liberalen" Vorschläge zur Regierung der Lombardei-Venetien brachte er beim Kaiser nie durch. Metternich hatte Kritiker und Feinde unter dem österreichischen Adel und den Staatsdienern, ja sogar im Kaiserhaus selbst. In Österreich hatte er nie freie Hand. Nach außen hin bewirkte der Wiener Kongress nach den Gefahren und Unruhen der Französischen Revolution und der Napoleonischen Kriege eine konservative Restauration. Metternich gelang es, in Europa eine Zeit relativen Friedens und Stabilität zu erhalten, während der allgemeine Wiederaufbau vorangetrieben werden konnte. Unter den Herrschern Europas hatte das Trauma der Revolution und der tobenden Mengen auf den Straßen ein tiefes Misstrauen gegenüber allen populären politischen Bewegungen hinterlassen. Die Großmächte Österreich, England, Russland, Preußen und Bourbon-Frankreich waren bereit, mit Truppen zu intervenieren, um die etablierte Ordnung aufrecht zu erhalten.

© TMW

Dampflokomotive „AJAX", Baujahr 1841, aus dem Besitz des Technischen Museums Wien, zu besichtigen im Eisenbahnmuseum Strasshof.

© Imagno/Gerhard Trumler

Biedermeierinterieur im Geymüllerschlössel in Wien.

Eine Zeit des Fortschritts und der Gemütlichkeit

Die Biedermeierzeit beschwor Visionen von gemütlichen Stuben mit Möbeln aus Nussholz und gestreiften Tapeten herauf; von fröhlichen Ausflügen in Weingärten in Ortschaften wie Grinzing bei Wien; von Kaffeehäusern und Tanzhallen mit Polka, Galopp und Walzer. Musik regierte – im Konzertsaal wie zu Hause bei Gesellschaftsabenden. Es war die Zeit von Beethoven und Schubert, von Josef Lanner und Johann Strauß Vater. Es war die Zeit der Tänzerin Fanny Elßler, von Dichtern wie Franz Grillparzer, Ferdinand Raimund und Johann Nepomuk Nestroy, von Architekten wie Joseph Kornhäusel oder Paul Sprenger, von Künstlern wie Ferdinand Georg Waldmüller und vielen anderen. Das Biedermeier war alles andere als eine Zeit geistiger und kultureller Trägheit.
Sowohl in der Manufaktur wie im Verkehrswesen brachte die Dampfmaschine den großen Durchbruch. Das Biedermeier erlebte den Anfang der Industrialisierung und das Entstehen einer städtischen Arbeiterschaft sowie den Beginn des Eisenbahn-Zeitalters.